

Fachkliniken Nordfriesland
gGmbH

verstehen und handeln



Dialog

Eine Zeitung von und für Mitarbeiter der
Fachkliniken Nordfriesland gGmbH



Ausgabe 1.2008



Inhaltsverzeichnis

Seite	Inhalt
3	Thema der Geschäftsführung
4	Habt Ihr noch die Übersicht?
5	Das Team des Dialogs stellt sich vor
6	Was gab es Besonderes?
7	Woher kommt das Essen?
8-9	Unter der Lupe: Das Suchthilfezentrum Schleswig
10	„Keiner ist so klug wie alle“
11	Suchthilfe - Wo stehen Wir?
12	Wirtschaftliche Lage
13	Lauftreff, Lauftag und Impressum



Blick in die Zukunft

Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!

Ich freue mich, dass so kurzfristig unsere erste gemeinsame Mitarbeiterzeitung auf die Beine gestellt werden konnte! Durch die Fusion sind nun viele Kollegen und Bereiche zusammengekommen und eine Mitarbeiterzeitung bietet eine hervorragende Möglichkeit diese nach und nach vorzustellen und zu erfahren: WER macht eigentlich WAS?



Wie die Übersicht auf der nächsten Seite zeigt, halten die Fachkliniken NF gGmbH nun ein umfassendes Angebot vor, wobei die einzelnen Bereiche sich unterstützen und ergänzen. Von großer Bedeutung ist es nun, die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen deutlich zu verbessern. Wohl wissend, dass dies schwierig sein kann, wo in der Vergangenheit noch Konkurrenz geherrscht hat. Aber, um Erfolg zu haben, müssen wir jetzt nach vorne blicken!

Wir werden zu diesem Zweck Hospitationen anbieten, da nichts dienlicher ist, Vorurteile abzubauen wie der persönliche Kontakt. Vorschläge, welche Bereiche hierfür in Frage kommen, nehmen wir gern entgegen.

Trotz wirtschaftlich schwieriger Rahmenbedingungen bei steigenden Kosten und sinkenden Einnahmen durch gekürzte Erstattungsbeträge, sind wir mit dem Ziel angetreten, keinen der unbefristeten Arbeitsverträge aufzulösen und allen Mitarbeitern mit unbefristetem Arbeitsvertrag einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Allerdings werden wir wahrscheinlich zunächst mit einer Wiederbesetzungssperre arbeiten müssen, damit die steigenden Kosten refinanziert werden können.

Insgesamt verschaffen wir uns zurzeit noch einen Überblick über die individuelle wirtschaftliche Situation der jeweiligen Arbeitsbereiche und haben uns vorgenommen über die aktuellen Entwicklungen zu berichten. Trotz der noch schwierigen Lage sind wir zuversichtlich, dass wir mit gemeinsamen Kraftanstrengungen den Umbau der Fachkliniken NF in ein modernes Dienstleistungsunternehmen bewerkstelligen werden. Wie gut wir dieses schaffen, liegt auch in Ihrer Hand.

Ingo Tüchsen

Geschäftsführung



Habt Ihr noch die Übersicht?

Nun wurde fusioniert! Aber wer oder was sind denn nun die „Fachkliniken Nordfriesland gGmbH“. Was gehört dazu? Was bedeutet die Fusion für den Einzelnen und wer sind eigentlich die ganzen Anderen? Diese und andere Fragen hören wir in diesen Tagen an allen Ecken und oft ist die Stimme besorgt!

Der „Dialog“ soll informieren und unterhalten. Aber er soll auch helfen, den Überblick zu bewahren, die Anderen kennen zu lernen und den Sorgen eine Stimme zu geben.

Unsere Fachgebiete:

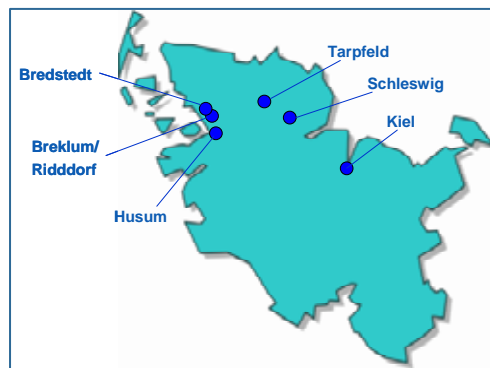
- Allgemeine Psychiatrie
- Suchtmedizin
- Psychosomatik
- Psychotherapeutische Medizin
- Umweltmedizin

Unsere Angebote:

- Krankenhäuser
- Tageskliniken
- Ambulanzen
- Rehabilitation
- Nachsorge
- Wiedereingliederung
- Wohnheime
- Übergangseinrichtungen
- Prävention und Beratung
- Gruppen und Seminare

Tagesklinik in Husum und Breklum
Psychiatrische Institutsambulanzen
in Bredstedt, Breklum u. Husum
Ambulanz f. Umweltmedizin
Ambulanz f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie

Unsere Standorte



Unsere Einrichtungen:

Abteilung für Allgemeine Psychiatrie
Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen
Abteilung für Psychosomatik und
Psychotherapeutische Medizin
Abteilung für Umweltmedizin

Wohnheim Bracker-Haus
Wohnheim Hans-Chr.-Nickelsen Haus

REHA f. Abhängigkeitserkrankungen
REHA f. path. Glücksspiel und Computersucht

Husumer Insel
Suchthilfezentrum Schleswig
Psychosoziale Beratungsstelle für Spieler in
Schleswig
Fachambulanz Kiel
Übergangseinrichtung Tarpfeld

Das Team des Dialogs stellt sich vor



Angela Burba ist Sekretärin von Herrn Tüchsen. Sie leistet für den „Dialog“ die Koordination und Zusammenarbeit mit den einzelnen Abteilungen und der GF. Sie hat gute Kontakte zur Presse und zur Öffentlichkeitsarbeit der DIAKO in Flensburg.



Dr. Anke Bauer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der FKL NF und zuständig für z.B. Recherchen, Statistiken und Begleitung von Studien insbesondere in der Umweltmedizin. Sie arbeitet an der Weiterentwicklung von



Therapien und Konzepten mit. Für den „Dialog“ schreibt sie Artikel und macht Fotos .

Heike Walter ist medizinische Dokumentationsassistentin und zuständig für Erstellung verschiedenster Erhebungsbögen und deren Auswertung. Für die Abteilung für Umweltmedizin betreut sie das Patientenregister und die Verlaufsstudie. Für den „Dialog“ macht sie Lay-Out und Gestaltung.



Sönke Petersen ist Krankenpfleger und QM-Beauftragter der FKL NF, kümmert sich um das Beschwerdemanagement und führt die Präventionsveranstaltungen. Für den „Dialog“ schreibt er Artikel, ist für die Rubrik

„Unter der Lupe“ verantwortlich und führt den Veranstaltungskalender.

Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen! Wir benötigen von Euch Meldungen über und Berichte sowie Fotos von Veranstaltungen. Jeder Mitarbeiter ist herzlich eingeladen Artikel und Texte zu verfassen. Diese könnt Ihr an die Mitglieder des Redaktionsteams senden:

Angela Burba: 04671 408 –102, angela.burba@fkl-breklum.de
Sönke Petersen: 04671 408 –201, soenke.petersen@fkl-breklum.de
Dr. Anke Bauer: 04671 904 –139 (nur Mi!), dr-anke-bauer@web.de
Heike Walter: 04671 904 –183 , heike.walter@fkhnf.de



Was gab es Besonderes?

Ein Film für Alle!

An einem trübem Dezembertag des Jahres 2007 konnte ein aufmerksamer Beobachter ungewöhnliche Ereignisse in den Häusern der Fachkliniken NF beobachten:

Ein kleiner Transporter mit Berliner Kennzeichen fuhr vor. Es stiegen drei junge Männer aus und führten allerlei seltsame Gerätschaften mit sich. Es war das erwartete Filmteam aus Berlin von der Firma [jobtv24.de](http://www.jobtv24.de).

Ihre Aufgabe war es, einen Film über die Fachkliniken NF zu drehen, mit dem im Internet für Mitarbeiter geworben werden kann. Nachdem am Morgen bereits typische Vertreter Nordfrieslands vor der Kamera ihr Bestes gaben (vgl. Bild oben rechts), war am Vormittag erst einmal die Geschäftsführung gefragt. Herr Tüchsen gab Auskunft über die Fachkliniken NF und musste nur dreimal durch die Tür kommen bis alles perfekt war.

Auf der Station 3 der Allgemeinpsychiatrie und im Breklumer Therapiezentrum ging es mit der Hilfe zahlreicher Mitarbeiter nahtlos weiter. Die Ergotherapie fand das besondere Gefallen des Filmteams, da hier Therapie lebendig wird: Es wurde filmwirksam gehämmert, gefeilt und gemalt.

Das Filmteam



Das Videoportal für Job & Karriere



Nach der Mittagspause kamen die neuen Gebäude der Psychosomatik und der Umweltmedizin in Riddorf an die Reihe. Von den Ärzten kam Dr. Christoph Mai zu Wort, der über die klinischen Schwerpunkte und die Weiterbildungsmöglichkeiten des Hauses berichtete.

Statisten wurden auch hier reichlich benötigt und von den Mitarbeitern wurde vorbildlich mitgearbeitet. Einige der Rollen seien hier erwähnt: Neben Patienten und fleißigen Pflegekräften waren ein „Arzt bei der Arbeit“, ein „besorgter Ehemann“ und eine „Patientin in Behandlung“ gefragt.

Der Film kann nun im Internet von jedem angesehen werden, unter [„http://www.jobtv24.de/video.php?ct=88&vid=10027“](http://www.jobtv24.de/video.php?ct=88&vid=10027).

Auch auf der neuen Homepage www.fklnf.de befindet sich ein Link. Das Einzige, das nicht „mitgespielt“ hat, war das Wetter: Einen trüberen Tag konnte man sich kaum vorstellen. Es hat dem Film kaum geschadet, was insbesondere dem engagierten Filmteam zu verdanken ist. Als eines der ersten und erfolgreichen gemeinsamen Projekte der fusionierten Kliniken hat es auch Symbolfunktion für die erhoffte gute Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen.

Von Anke Bauer

Woher kommt das Essen?



Eine der wichtigsten Fragen an einem langen Arbeitstag ist natürlich: Woher kommt das Essen?

Nun unser Essen kommt aus Riddorf, genauer gesagt aus Haus 8 im Gammeltoft. Hier ist der Standort der Zentralküche, ein großer Speisesaal ist auch vorhanden. 250 bis 270 Mittagessen muß das Küchenteam dort Tag für Tag für Mitarbeiter und Patienten herstellen. Hinzu kommen Frühstück und Abendessen für 140 Patienten.

Aber das Essen muß nicht nur hergestellt, sondern auch passgenau und heiß an zehn Verteilstellen versendet werden.

Zusätzlich sind für jede Station 1-2 Sonderkost-Essen vorzubereiten. Dazu kommen noch die Essen für viele Patienten mit Essstörungen oder Nahrungsmittelnunverträglichkeiten aus der Psychosomatik bzw. der Umweltmedizin, Veranstaltungen und und und...

Zusammen mit dem Küchenteam arbeiten Bernd Martensen, Käthe Jakobsen (Hauswirtschaftsleitung) und Jantje Ackermann (Fachleitung Ernährung) an dem reibungslosen Ablauf dieser vielfältigen Aufgaben. Sie machen uns dadurch schon vor, wie die Häuser zusammenwachsen können.



Bernd Martensen (Küchenleitung)



Speisesaal und Zentralküche

Trotz wirtschaftlich angespannter Lage stellt die Küche qualitativ hochwertiges Essen her. Bernd Martensen setzt dafür auf eine gesunde Mischung aus frischen Nahrungsmitteln und Convenience-Produkten. Darunter ist insbesondere Tiefkühl(TK)-Ware, zu verstehen, die vom Hersteller feldfrisch und daher vitaminerhaltend gefrostet wird. „Ehrliche“ Lebensmittel ist hier das Stichwort.

Zur Freude am Essen gehört für ihn auch die Präsentation, die vom Küchenteam liebevoll gestaltet wird.

Umzugsbedingt mussten 2007 erst einmal etliche Probleme in der Küche gelöst werden, die auch zu einigen Beschwerden geführt haben.

Die Bewertungen der Patienten sind jetzt wieder angestiegen und das Leitungsteam ist zuversichtlich, dass 2008 wieder ein guter Standard erreicht wird. Es werden schon Neuerungen geplant, die vielen von uns (fast täglich) zu Gute kommen werden.



Frisches Gemüse und TK

Von Anke Bauer



Das Suchthilfezentrum Schleswig— ein vielschichtiges Angebot in der psychosozialen Versorgung

Das Suchthilfezentrum in Schleswig hat seinen Anfang 1977 als Teil eines bundesweiten Modellprojektes genommen. Am 1. März 2007 hat das Suchthilfezentrum seinen neuen Hauptsitz in der Sua-dicanistr. 45 in Schleswig bezogen.

Die Arbeit des Suchthilfezentrums ist breit gefächert und immer neue Anforderungen bestimmen den Arbeitsalltag der 10 Mitarbeiter. Im Folgenden sind die einzelnen Bereiche aufgeführt, wobei es auch viele Überschneidungen gibt.

Suchtprävention:

Dazu zählt Information, Fachberatung und Hilfe bei der Entwicklung von Konzepten, Fortbildung und Workshops, betriebliche Suchtprävention und Projekte wie z. B. die „Drug-Scouts“.

Als *Drug-Scouts* werden Jugendliche im Alter von 14-16 Jahren zu ehrenamtlichen Ansprechpartnern für Gleichaltrige geschult. Sie gestalten Aktionen zur Suchtvorbeugung an, bieten Gespräche und Informationen für Interessierte und Betroffene an und geben Hilfestellung bei der Inanspruchnahme von professioneller Suchtberatung.



Beratung:

Suchtgefährdete und Abhängigkeitserkrankte, Angehörige, Freunde, Kollegen und Arbeitgeber sind die Zielgruppe dieser Beratung.

Ambulante Rehabilitation:

Wenn die Voraussetzungen wie z.B. stabile Motivation und die Fähigkeit zur verbindlichen und aktiven Teilnahme an Gruppensitzungen erfüllt sind, besteht die Möglichkeit an ambulanten Reha-Maßnahmen teilzunehmen.

Psychosoziale Begleitung Substituierter:

Diese Begleitung wendet sich an Betroffene, die innerhalb eines Programms substituiert werden. Das bedeutet eine schnelle Hilfe bei Krisen und umfasst regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Lebenssituation. Auch die Vermittlung von Entzug und Behandlung oder die Suche nach Beschäftigung und Arbeit wird unterstützt.

Integrierte Angebotswerkstatt:

Dies ist ein Arbeitsprojekt nach SGB XII der Eingliederungshilfe mit 18 Plätzen für psychisch Behinderte. Die Arbeit verteilt sich auf mehrere Arbeitsbereiche wie Flohmarktladen, Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt und Textilbereich. Die Angebotswerkstatt befindet sich in der Friedrichstraße in Schleswig.



Team des Suchthilfezentrums

Unter der Lupe



Ein besonderes Projekt:

Psychosoziales Netzwerk Essstörungen

Das Projekt wird unterstützt durch die Aktion Mensch und ist ein bundesweites Modellprojekt, das sich an Menschen wendet, die unter Essstörungen leiden. Beraten werden auch Menschen, die indirekt betroffen sind, wie Familienangehörige, Freunde und Lehrer.

Das Beratungs- und Betreuungsangebot richtet sich an junge Menschen, die an *Anorexie*, *Bulimie* oder *Übergewicht* verbunden mit *Binge-Eating* leiden.

Nach einer Beratung und Diagnose (3-5 Sitzungen) wird eine stationäre Behandlung vermittelt (mit der Möglichkeit einer anschließenden ambulanten Nachsorge) oder eine ambulante Behandlung begonnen. Die stationäre Behandlung kann -gut mit den ambulanten Maßnahmen verzahnt- an den Fachkliniken NF in der Abteilung für Psychosomatik in Riddorf stattfinden.

Unter fachärztlicher Begleitung werden neben der Gruppentherapie therapeutische Einzelgespräche und Familiengespräche geführt.

Von Sönke Petersen



Schleswig, Suadicanistr. 45

Was ist eigentlich

Binge Eating (auch **Binge Eating Disorder**) ist eine [Essstörung](#), bei der es zu periodischen Heißhungeranfällen (Fressanfällen) mit Verlust der bewussten Kontrolle über das Essverhalten kommt.

Im Gegensatz zur [Bulimie](#) wird das Gessene anschließend nicht erbrochen, so dass längerfristig meist [Übergewicht](#) die Folge ist.

Der Begriff wurde erstmals 1959 in den USA verwendet. Als Diagnose existiert der Begriff jedoch erst seit den 1990er Jahren. Die Definition dieser Essstörung war längere Zeit umstritten, die Kriterien werden von Ernährungswissenschaftlern und Medizinern jedoch zunehmend akzeptiert; die Behandlungsbedürftigkeit dieser Störung wird auch in Europa mittlerweile überwiegend anerkannt. Die Behandlungskonzepte entsprechen in der Regel denen der Bulimie.



Team der Angebotswerkstatt

Kontakt:
Suchthilfenzentrum Schleswig
Suadicanistr. 45
24837 Schleswig

Leitung: Hans-Wilhelm Nielsen
Tel.: 04621 4861-0



„Keiner ist so klug wie alle“

Ideenmanagement – die Kreativität der Mitarbeiter aktivieren und nutzen

Am Beispiel der ehem. Fachklinik Breklum möchte ich beschreiben wie ein betriebliches Vorschlagswesen aufgebaut sein kann und welche Absicht damit verfolgt wird. Während des Aufbaus des QM-Systems kam die Frage auf, wie denn Ideen der Mitarbeiter genutzt werden und welche Anreize es gibt, sich über Arbeitsabläufe und Verbesserungen Gedanken zu machen, diese dann auch zu äußern.

Das Ideenmanagement soll.....

- die Identifikation mit dem Betrieb fördern,
- die Motivation der Mitarbeiter fördern,
- Verbesserungsmöglichkeiten aufdecken,
- ein innovationsfreudiges Betriebsklima schaffen,
- eine systematische Bearbeitung der Mitarbeiterideen gewährleisten,
- finanzielle Anreize für Ideengeber schaffen.

Ideenmanagement ist Teil der Unternehmenskultur, die sich die Ressourcen der Mitarbeiter zunutzen macht, gleichzeitig aber auch diejenigen belohnt, die ihren Teil zum Unternehmenserfolg beitragen wollen. Ein Unternehmen kann die guten Ideen der Mitarbeiter mit wenig Aufwand nutzen und über ein Prämiensystem belohnen. In vielen Unternehmen hat sich das betriebliche Vorschlagswesen schon seit Jahren etabliert und zu erheblichen Verbesserungen geführt.

Die Umsetzung

Wann ist denn eine Idee ein tatsächlicher Verbesserungsvorschlag?

Ein Verbesserungsvorschlag muss problemorientiert und innovativ sein. Das heißt, ein Verbesserungsvorschlag liegt vor, wenn....

- Kosten gesenkt oder Erlöse gesteigert werden,
- die Sicherheit des Arbeitsplatzes erhöht wird,
- Arbeitsabläufe optimiert werden,
- die Versorgung der Patienten verbessert wird,
- die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter erhöht wird.

Ein Bewertungsausschuss überprüft die Ideen und schlägt der GF die Höhe der Prämien vor. Die Prämien richten sich nach einem direkten oder indirekten Vorteil für den Betrieb. Bei einer direkten Einsparung erhält der Ideengeber 30% des für ein Jahr errechneten Vorteils jedoch maximal 3000,-€. Bei einem indirekten Vorteil wie zum Beispiel einem Imagegewinn errechnet sich die Prämie nach einer Skala von 1-12, die die einzelnen Mitglieder des Bewertungsausschusses festlegen. Auch hier liegt die Grenze bei 3000,-€. Im Jahr 2006 betrug z. B. die ausgeschüttete Summe nahezu 5000,-€, insgesamt gingen 42 Vorschläge ein.

Die Ideen kamen aus allen Bereichen der Klinik, wobei nicht alle Vorschläge umgesetzt werden konnten.

„Genie besteht immer darin, dass einem etwas Selbstverständliches zum ersten Mal einfällt“ (Hermann Bahr).
Von Sönke Petersen



„Was verändert sich schneller“, die Probleme oder die Strukturen?“

Diese Frage haben die Teilnehmer der diesjährigen Landesfachtagung Suchthilfe am 08.02.2008 am Christian-Jensen-Kolleg in Breklum diskutiert.

An aktuellen Problemen fehlt es nicht: Neben den Dauerbrennern Alkohol, Medikamenten und Drogen entwickeln sich neue Süchte, die den Beratungsstellen und Kliniken Sorgen bereiten. So ist mit der Verbreitung der neuen Technologien wie Computer und Internet eine ständig ansteigende Zahl von Menschen zu verzeichnen, die alle Anzeichen einer Sucht zeigen, aber das Suchtmittel heißt hier: Computer.

Aber auch in der Therapie von abhängigen Menschen hat sich in den letzten Jahren viel weiterentwickelt. Insbesondere die Entwicklung der Gehirnforschung hat viele neue Erkenntnisse zu Tage gefördert, die sich in der Suchtbehandlung widerspiegelt. So wirken sich z.B. neue Erkenntnisse bei der Neurobiologie von Traumata auch günstig auf die Therapie von abhängigen Menschen aus.

Die Fachkliniken Nordfriesland haben diese und andere Veränderungen in der eigenen Geschichte zum Anlass genommen, sich nach gut 30 Jahren Erfahrung in der Behandlung von Suchterkrankungen auf hohem wissenschaftlichen Niveau mit der Gesamtentwicklung der Suchthilfe auseinanderzusetzen. So war das herannahende Ausscheiden des ehemals leitenden Therapeuten Günter Mazur in den Ruhestand der konkrete Anlass für diese Fachtagung.

Mit Hilfe der Beiträge von Herrn Hüllinghorst (Geschäftsführer der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen), Herrn Dr. Kellermann und Frau Alberti (zum Thema Glücksspiel) wurde zunächst auf die Entwicklung der Suchthilfe zurückgeblickt. Mit den Referaten von Frau Dr. Voigt (Trauma und Sucht) und Herrn Dr. Hase (Erkenntnisse der Gehirnforschung) wurde dann der Blick auf neue Behandlungsansätze gerichtet.

Auch in der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen der Fachkliniken NF wird bereits die neurobiologische Technik EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) zur Rückfallprophylaxe erfolgreich angewendet (Therapie des Craving).

So war "interdisziplinär" das Stichwort des Tages und eines für die Zukunft der Suchthilfe.

Von Wolfgang Schwenk



Wolfgang Schwenk, war der leitende Therapeut der Rehabilitationsabteilung für Abhängigkeitserkrankungen, bevor er eine eigene Praxis eröffnet hat. Nun stellt er seine Erfahrung noch einige Stunden pro Woche den Fachkliniken NF zur Verfügung.



Wirtschaftliche Lage

„Nichts geschieht ohne Risiko, aber ohne Risiko geschieht auch nichts.“

Die Zeiten für Krankenhäuser in Deutschland sind turbulent und bedeuten viele Veränderungen für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind. Es gibt Entwicklungen, die jede für sich aus der Sicht desjenigen, der sie beschlossen hat, folgerichtig und gut sein mögen, zusammengeführt erscheinen sie allerdings wie die Quadratur des Kreises.

Das Ergebnis aus der Tarifverhandlung zum KTD 2008

Hiernach wird die Grundlohnsumme um 1,2% gesteigert, die MA erhalten 2 Einmalzahlungen, eine Bruttozahlung im Dez. 07 in Höhe von € 150,- und eine Nettzahlung im Mai 08 in Höhe von € 156,00 als Urlaubsbeihilfe. Gehen wir einmal davon aus, dass in unserer Einrichtung nahezu 12 Mio Euro Gehälter für 350 VK gezahlt werden bedeutet dies eine Lohnkostensteigerung von ca. 250T€.



Gesetzlicher Rahmen

Für 2008 ist eine Budgetsteigerung von 0,64% im Krankenhausbereich vorgesehen. Dieser Steigerungsrate steht ein Kürzungsbetrag unserer Rechnungen von bis zu 1% für Verträge der Integrierten Versorgung gegenüber, so dass wir auf keinem Fall von realen Mehreinnahmen ausgehen können und hier eher ein Nullrunde sehen. Für alle anderen Arbeitsbereiche unserer Einrichtung ist auch nicht mit einer wesentlichen Erlössteigerung zu rechnen.

Bei dieser Betrachtung sind Sachverhalte wie die Umsatzsteuererhöhung von 16% auf 19%, Kostensteigerungen in den Bereichen Energie, Lebensmittel und anderer Verbrauchsartikel noch nicht inbegriffen. Ein Anspruch auf Kostenerstattung ist schon seit 1993 Geschichte.

Diese Entwicklung gilt für alle Krankenhäuser und hätte auch die beiden Einrichtungen Fachkrankenhaus Nordfriesland und Fachklinik Breklum getroffen. Die Chance, die wir durch die Verschmelzung zu den Fachkliniken Nordfriesland gGmbH haben, besteht unter anderem darin, diese Einschnitte besser zu verkraften.

Der Wunsch aller ist es, den Patienten und Klienten der Fachkliniken Nordfriesland gGmbH eine kompetente Hilfe auf hohem Qualitätsniveau anzubieten und allen Mitarbeitern in ihrem Bemühen um die Ihnen anvertrauten Menschen den nötigen Halt zu geben.

Von Ingo Tüchsen, GF



Veranstaltungen

Einladung zum Lauftreff:

Wer möchte regelmäßig mit Kollegen aus allen Bereichen der Fachkliniken NF laufen?

Wir treffen uns jeden Dienstag um 16:30 Uhr am Trimm-Dich-Pfad in Quickhorn:

Bis April:	Dienstag:	16.30 Uhr
Ab Mai:	Dienstag:	18:00 Uhr
Ab Oktober:	Dienstag:	16:30 Uhr

„Lauf zwischen den Meeren“ am 31.05.2008

Liebe MitarbeiterInnen,

Viele von Ihnen sind sportlich aktiv. Die FKL NF fördern den *Lauf zwischen den Meeren* von Husum nach Damp. Insgesamt sind für diese Laufveranstaltung pro Team 10 Teilnehmer erforderlich, die in Staffelform an dem Rennen teilnehmen. Auch Reserve-läufer werden gebraucht.

Zunächst wurde ein Lauftreff organisiert (s.o.). Ansprechpartner ist Jörg Dittmar (04671 408 320). Seitens der Krankenhausleitung wünschen wir viel Erfolg bei der Teilnahme am Rennen und viel Spass beim gemeinsamen Lauftreff in Quickhorn.

Ingo Tüchsen, GF

"Wir" Fachkliniken Nordfriesland

sind Dienstleister und Leistungsanbieter in Schleswig-Holstein mit vielfältigem und innovativem Angebot an mehreren Standorten.

Die christliche Tradition steht im Mittelpunkt unseres Handelns und bildet die Grundlage unserer Entscheidungen.

Als mittelständisches Unternehmen mit rund 400 Mitarbeitern verstehen wir uns als Anbieter von dringend erforderlichen Gesundheitsleistungen.

Unser gesetztes Ziel ist die "bestmögliche Versorgung" der Menschen.

Wir entscheiden unabhängig für den Patienten.

**Kontakt: Fachkliniken Nordfriesland gGmbH, Krankenhausweg 3, 25821 Bredstedt
Telefon: 04671 904 -0, email: info@fklmf.de, www.fklmf.de**

Impressum: Verantwortlich für Redaktion, Texte, Lay-Out und Gestaltung: Heike Walter, Sönke Petersen, Dr. Anke Bauer und Angela Burba; Fotos wurden von den Abteilungen bereitgestellt (©), Titel-Fotos von Fotolia.com; © Wolken: Julia Frehse, Rapsfelder: Marc Cecchetti (jaune colza), Nordsee: Matthias Schulz, Klönbank: Uschi Hering, Karte von SH: Jarzi, Logo: Norman Enke